

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 80 (2003)
Heft: [4]

Artikel: Klosterleben am Fuss des Popocatepetl : das Benediktinerkloster von Cuernavaca (Mexiko)
Autor: Schaefer, Konrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030286>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klosterleben am Fuss des Popocatepetl

Das Benediktinerkloster von Cuernavaca (Mexiko)

P. Konrad Schaefer

Im ewigen Frühling

Die Aussicht vom Klosterhügel auf die Gegend von Cuernavaca bietet einen überwältigenden Blick auf vereinzelte Felsengebilde, die vom vulkanischen Ursprung dieser Landschaft herrühren. Das weite Becken, in dem die Stadt liegt, wurde vor 15 000 Jahren von den Lavaströmen geformt. Gegen Osten hin ragt der heute noch tätige Vulkan *Popocatepetl* empor, mit seinen 5452 Metern einiges höher als der Mount Hood in Oregon (3427 Meter) oder der Titlis über Engelberg (3238 Meter). Tiefer unten sind Brocken von erkalteter Lava, Schluchten und bizarr anmutende Gesteinsformen zu sehen. Dort, auf diesen felsigen Erhebungen, hatte früher die einheimische Bevölkerung ihre Tempel und Pyramiden errichtet. Einer davon, der *Tepoztlán*, ist heute ein Anziehungspunkt für abenteuerlustige Kletterer. In den Sommermonaten verwandelt sich dieser Ausblick vom Kloster und bietet fast täglich ein Feuerwerk

von elektromagnetischen Gewitterstürmen, welche von den Alten dem schauerlichen *Tlaloc* oder anderen kriegerischen Göttern zugeschrieben wurden. Hier stiess der spanische Konquistador *Hernán Cortés* (1485–1547) auf ein Land, wo ewig der Frühling herrscht; hier errichtete er die ersten Zuckerproduktionsstätten, aber auch seinen ersten Regierungssitz; dieser entwickelte sich im Lauf der Zeit zum Zentrum der heutigen Stadt, *Zocalo* genannt. Die spanischen Eroberer räumten im 16. Jahrhundert die alten aztekischen Pyramiden beiseite und errichteten, zur Überwindung der alten einheimischen Götterwelt, eine Kathedrale.

Um zum Kloster *Nuestra Señora de los Angeles* zu gelangen, verlässt der Besucher erst einmal die Geschäftigkeit der Stadt und des Tales und steigt dem Hügel entlang höher auf einer nur halbwegs geteerten und vielfach geflickten Strasse, die gehörig die Nerven strapaziert. Das Auge allerdings wird in Bann gezogen von den lavendelfarbenen Bugainvillées und dem leuchtenden Orange der Jakaranda-Stauden, die über die Strasse hängen, und den von Avocatos bestandenen Obstgärten zu beiden Seiten der Strasse. Auf dem fruchtbaren, terrasierten Berghang breitet sich das Gelände des Klosters aus, das rund 18 Hektaren umfasst und sich zu dem abwechslungsreichen Panorama von Cuernavaca hin öffnet mit seiner ewigen Frühlingspracht. In der Nachbarschaft des Klosters bildet das hohe Gebäude einer Munitionsfabrik, *Cartuchos*, einen eigenartigen Gegensatz zu der friedlichen Klosteranlage und ihrem bescheidenen Glockenturm.

P. Konrad Schaefer, 51, ist Mönch des Benediktinerklosters Mount Angel Abbey in Oregon (USA; vgl. «Mariastein», Dezember 2002, S. 283ff.). Er studierte von 1980–1982 am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom Altes Testament und leitet als Prior seit 1995 die aufs Jahr 1966 zurückgehende Klostergründung von Cuernavaca, das auf 1500 Meter über Meer ungefähr 60 Kilometer südlich von Mexiko Stadt gelegen ist. Das Kloster "Nuestra Señora de los Angeles" hat eine eigene (spanische) Internet-Seite: www.benedictinos.org.mx.

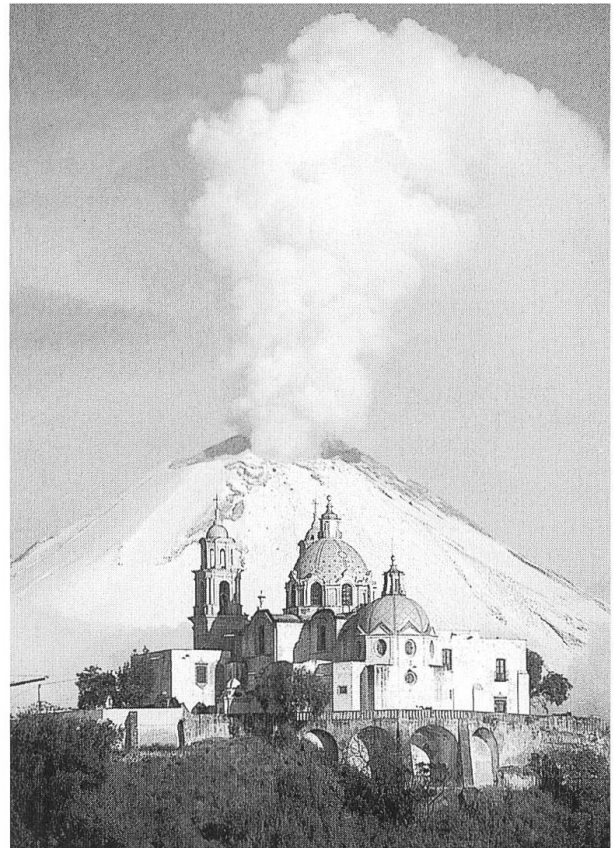
Benediktiner in Cuernavaca

Im Jahr 1966 kamen auf Einladung des damaligen Bischofs von Cuernavaca Mönche aus der nordamerikanischen *Mount Angel Abbey* hierher, um das Kloster *Nuestra Señora de los Angeles* zu gründen («Unsere Liebe Frau von den Engeln», in Erinnerung an Engelberg, das Mutterkloster von Mount Angel). Bloss einige Kilometer entfernt existierte bereits das Kloster von der Auferstehung, das P. Gregory Lemercier, ein Mönch aus dem Benediktinerkloster Conception in den USA, im Jahr 1950 ins Leben gerufen hatte. Dieses Kloster unternahm den Versuch, Mönchtum und Psychoanalyse miteinander zu verbinden, wurde dann aber vom Vatikan geschlossen und die Mönche entlassen oder anderen Klöstern zugeweiht. Dieses gescheiterte Experiment hinterliess einen Klecks in der neueren Kirchengeschichte von Cuernavaca, der gelegentlich bezeichnet wird als der Sündenfall des benediktinischen Mönchtums in Mexiko.

Als die ersten Mönche aus Mount Angel 1966 hier eintrafen, standen sie unter der tüchtigen Leitung von Prior Ambrose, der früher in Fribourg (Schweiz) studiert und doktoriert hatte und dann Rektor am Seminar von Mount Angel war. Das Priesterseminar von Cuernavaca war denn auch unser erstes Apostolat in jenen Jahren, gelegen in *Tlaltenango* (Cuernavaca), ein paar Kilometer von unserem heutigen Standort. Bereits 1968 zogen die Mönche hierher, hinaus vor die Stadt. Was damals, in den sechziger Jahren, noch eine Vision war in den Vorstellungen von Prior Ambrose, entwickelte sich nach und nach zu einem Gebäudekomplex, in welchem in den frühen siebziger Jahren das Kloster und das Seminar untergebracht waren. Innerhalb von bloss zwei Jahren, zwischen 1968 und 1970, wurden zwölf Klosterzellen und zwanzig Doppelzimmer für die Seminaristen errichtet. Zusätzlich schufen die Mönche zusammen mit den Leuten aus der Nachbarschaft landwirtschaftliche Genossenschaften, um die Lebensbedingungen der örtlichen Bevölkerung zu verbessern. Das Dorf verfügte zu jener Zeit noch

über keine geteerten Strassen, Wasser- und Stromversorgung und eine Kanalisation gab es noch kaum.

Als im Jahr 1974 das Priesterseminar geschlossen wurde, begann das Kloster mit dem Apostolat der Gastfreundschaft, das bis heute im Mittelpunkt unserer Tätigkeiten steht. Die Räumlichkeiten des Seminars wurden zu Gästezimmern umgewandelt. Die Mönche begannen zudem weiter hügelaufwärts mit dem



Majestätisch und bedrohlich erhebt sich der Vulkan Popocatepetl über das mexikanische Hochland. Im Vordergrund (Teleaufnahme!) das Heiligtum Unserer Lieben Frau «de los Remedios» in Cholula bei Puebla, wo bereits in vorkolumbianischer Zeit ein bedeutender Wallfahrtsort bestanden hatte. Das Benediktinerkloster Cuernavaca liegt auf der andern Seite, im Westen des 5452 Meter hohen Popocatepetl.

Bau eines eigentlichen Klosters, rund 300 Meter vom Eingang und vom Gästehaus entfernt. Den grössten Teil des brachliegenden Geländes hatten die Mönche terrassiert, so dass es mit dem Traktor bearbeitet werden konnte, dank des Wassers, das sie in einer Quelle gefasst hatten. Daraus entwickelte sich ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Kühen, Schweinen und Geflügel und Avocado-Obstanlagen.

Neuausrichtung

Als 1975 Prior Ambrose nach Oregon zurückgerufen wurde und als Pfarrer die Herz-Jesu-Pfarrrei von Tillamook übernahm – eine Ortschaft, deren Bewohner noch lange ihrer schweizerische Abkunft treu geblieben sind – wurde Br. Boniface zu seinem Nachfolger bestimmt und mit der Leitung des Priorats in Cuernavaca beauftragt. Unter seiner Führung richtete sich die junge Gemeinschaft mehr nach dem Ideal des kontemplativen Klosterlebens aus. Dazu gehörte auch die eben erwähnte bauliche Verlagerung der klösterlichen Anlage. Diese umfasst ein Gebäude, wo neun Mönche untergebracht sind, den eigentlichen Klosterflügel mit acht Zellen, die Küche, den Speisesaal und die Bibliothek. Prior Louis, 1981 ernannt, liess in den Jahren 1989 bis 1991 noch den Empfangsbereich und die schöne Rundkapelle errichten; entworfen wurde sie von P. Gabriel Chávez, einem mexikanischen Architekten, der früher im Kloster von der Auferstehung Mönch gewesen war.

Das Leben in *Nuestra Señora de los Angeles* unterscheidet sich nur geringfügig von der klösterlichen Tradition in Mount Angel oder in Engelberg. Zu bedenken ist, dass es in den ersten vierhundert Jahren nach der Eroberung Mittel- und Lateinamerikas durch die Europäer ausser in Brasilien, also vom 16. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, keine Benediktinerklöster gab. Dies war mit ein Grund, warum die kontemplative Seite der katholischen Religion nach der Kolonisierung durch die Spanier nicht zur Geltung kommen konnte. Andere religiöse Gemeinschaften

Passionspredigten

An den Sonntagen der Fastenzeit wird in der Vesper zur Markuspassion gepredigt.

**Zeit: Jeweils am Sonntag um 15.00 Uhr
(30. März; 6. und 13. April)**

Ort: Klosterkirche

schickten aktive Missionare in die Neue Welt, Glaubensboten und spezialisierte Ordensleute für Schulen, Spitäler und Pfarreien. Das Leben von Mönchen dagegen stellt für Mexiko nach wie vor eine Neuheit dar, die erst auf eine etwa sechzigjährige Geschichte zurückblicken kann. Damals, vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, kamen Mönche aus verschiedenen Klöstern in Spanien, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika, um auf mexikanischem Boden benediktinisches Leben bekannt zu machen. Als Tochterkloster von Mount Angel möchten wir die Tradition fortsetzen, die darin besteht, den Bedürfnissen der Lokalkirche zu dienen. Wie dies genau geschehen kann, wird sich mit der Zeit noch genauer weisen müssen; doch schon heute stellt unsere klösterliche Gemeinschaft für mehr und mehr Menschen einen festen Bezugspunkt dar, durch die Gastfreundschaft, durch die Feier der Liturgie und durch die geistliche Begleitung. Wir versuchen den Erwartungen gerecht zu werden, indem wir unsere personellen und materiellen Kräfte auf traditionelle monastische Tätigkeiten konzentrieren, wie Stundengebet, Handwerk, Heimarbeit, Studium und Unterricht.

Das Gästehaus, der Verkauf von Honig, Avocados und Gemüse, dazu der Buchladen bilden die finanzielle Grundlage unseres Klosters, die allerdings durch die nach wie vor prekäre wirtschaftliche Situation Mexikos krisenanfällig bleibt. Die heutige Generation der Mönche fühlt sich noch als Wegbereiter, realistisch bezüglich der Gegenwart, optimistisch im Blick auf die Zukunft. Das von Mount Angel in die Wege geleitete Unternehmen ist gekennzeichnet von allerlei Schwierigkeiten, in einer Welt-

gend, wo sich das Mönchsleben noch im Anfangsstadium befindet. Und doch geht vom kontemplativen Leben der Mönche eine erstaunlich grosse Anziehungskraft aus auf junge Männer in Mexiko, und jedes Jahr finden sich unter denen, die diesen Lebensweg einschlagen möchten, ein paar, die tatsächlich durchhalten. Zur Zeit sind wir in *Nuestra Señora de los Angeles* ein Novize und fünf Mönche mit zeitlicher Profess, sodass wir insgesamt 21 Mönche sind. Aufschlussreich ist die Zusammensetzung der Gemeinschaft. Verbunden in Schwierigkeiten und Hoffnungen beten und arbeiten hier zwei *Gringos* aus dem Mutterkloster Mount Angel, dann Mexikaner aus Chihuahua und Monterrey im Norden, Veracruz von der Ostküste, aus Mexico Stadt, aus den nahe gelegenen Gliedstaaten Guanajuato und Puebla und auch aus Cuernavaca (Morelos) selber. Auf die Verbindung mit Mount Angel und Engelberg gehen gewisse klösterliche Eigenheiten der Gemeinschaft bezüglich Disziplin, Klausur und Stillschweigen zurück. Die Kost und die Zeit fürs Mittagessen sind allerdings typisch mexikanisch. Und so präsentiert sich unser Tagesablauf: 4.55 Uhr: Tagwache; 5.15 Uhr: Vigil und Morgengebet; 7.00 Uhr: Eucharistiefeier, dann Frühstück; 8.45 Uhr: Gebet der Terz, dann Arbeit; 13.30 Uhr: Mittagsgebet; 14.00 Uhr: Mittagessen; 15.00 Uhr: Gebet der Non, anschliessend Arbeit oder Studium; 17.00 Uhr: Schriftlesung (*lectio divina*); 18.00 Uhr: Vesper, dann Nachtessen und Rekreation; 20.00 Uhr: Nachtgebet.

Ein Dienst an der lokalen Kirche

Dem Kloster, das im ruhigen Rhythmus von Gebet und Arbeit lebt, fehlen weder die Gäste, noch Teilnehmer von Einkehrtagen oder vielerlei bedürftige Menschen, die um Unterstützung bitten. An der sonntäglichen Eucharistiefeier nehmen Menschen von ganz unterschiedlicher sozialer Herkunft teil: Arme aus der Nachbarschaft, aber auch gutsituierte Leute aus Mexico Stadt, die in Cuernavaca ein Wochenendhaus haben.

Wir rechnen nicht damit, dass unsere klösterliche Gemeinschaft jemals sehr gross sein wird. In Mount Angel waren einige von uns gewohnt, mit siebzig anderen Mönchen zusammenzuleben, unter einem Dach mit Seminaristen und Gästen. Hier in *Nuestra Señora de los Angeles* könnte das eher kleine Grundstück Platz und Lebensraum bieten für 20 bis 25 Mönche. Je nach dem, wie sich die Gemeinschaft personell und ideell entwickelt, wird sie der Ortskirche, der Diözese von Cuernavaca, einen kleinen Dienst erweisen durch religiöse Unterweisung, geistliche Begleitung und Gastfreundschaft für die zahlreichen Besucher. Doch notwendig ist vor allem die Heran-



Drei junge Männer legen in der Kirche von «Nuestra Señora de los Angeles» ihre feierliche Mönchsprofess ab – für Mexiko, wo erst vor 60 Jahren die ersten Benediktiner eintrafen, ein Akt von grosser Tragweite.

bildung einer klösterlichen Gemeinschaft, die in der Kirche den Dienst des kontemplativen Lebens ernst nimmt. Aus der Nachbarschaft kommen tagtäglich Menschen und bitten um materielle und geistige Hilfe, wozu auch das Segnen der Kinder gehört, das Erteilen geistlicher Ratschläge, aber auch das Ritual der Abschwörung bei Alkohol- und Drogenabhängigen. Das Gästehaus ist das ganze Jahr über belegt, besonders über die Wochenenden, vor allem wenn Exerzitien und Tage zur Vertiefung des religiösen und persönlichen Lebens angeboten werden. In früheren Jahren übernahm die Klostersgemeinschaft auch viele Aushilfen in den Pfarreien und stellte sich für die liturgischen Dienste in religiösen Gemeinschaften zur Verfügung. Doch diesen Teil unserer Arbeit haben wir reduziert, auch weil die Anzahl der Priestermönche in unserer Gemeinschaft zurückgegangen ist. Die Geschichte lehrt uns, dass die Aufgaben des Apostolates eines Klosters sich nach den von Gott ge-

schenkten Begabungen der jeweiligen Mönche richten sollten.

Das Kloster «Unserer Lieben Frau von den Engeln», gegründet von Mount Angel, hat sehr wohl eine Zukunft vor sich. Die Startschwierigkeiten haben auch damit zu tun, dass hierzulande das klösterliche und monastische Leben erst noch seine Eigenständigkeit entwickeln muss. Die ersten Mönche von Cuernavaca verstehen sich als Pioniere, die Geburtshilfe leisten, ein Vorgang, der auch mit Geburtswehen verbunden ist; geht es doch darum, religiöses Leben einzupflanzen, das darauf ausgerichtet ist, Gott zu verherrlichen und der Kirche und den Menschen in Mexiko zu dienen. *Gracias!* «Danke schön!» dem Kloster Engelberg und dem Zeugnis seiner Mönche! Denn ihrem Mut ist es zu verdanken, dass es vor über hundert Jahren zur Gründung von Mount Angel kam, ein Schritt, von dem wir heute profitieren dürfen. *Gracias* unserem Gott, dem Lob und Ehre und Dank gebührt.



Die jungen Mönche von «Nuestra Señora de los Angeles» gestalten ihre Freizeit auf lateinamerikanische Art, nämlich tanzend (siebter von links: Prior P. Konrad).